



Internationale
ERICH FROMM Gesellschaft e.V.

.....@Y\fa UhYf]U`



F YW\hi bX
Gcn]UdgnWc`c[]Y

Recht und Sozialpsychologie

Anregungen zur Erfassung von Recht als Ausdruck gesellschaftlicher Strukturen
zur Einführung in die Sozialpsychologie Erich Fromms
und zum Lernen durch Reflexion von Erfahrungen¹

Dipl.Rpfl. Ralf Pannen M.A., FH für Rechtspflege NRW, Bad Münstereifel

I. Einführende Hinweise

1. Lernen als eigenaktiver Prozess

In der Rechtspflegerausbildung in Nordrhein-Westfalen sind in den letzten Jahren viele Anstrengungen unternommen worden, die Orientierung an einer fundierten Fachdidaktik durch eine Pädagogisierung des Studiums zu ergänzen. Neue Aufgaben und Anforderungen im Beruf erfordern nicht nur – durch justiznahe Wissensvermittlung an den Fachhochschulen garantierte – fachlich gut ausgebildete Rechtspfleger. Auch nach ihren allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten – die durch Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen gefördert und weiter entwickelt werden – sollen die ausgebildeten Rechtspfleger in der Lage sein, die vielfältigen, beruflichen Anforderungen zu bewältigen.

In der Lehre hat das dazu geführt, dass die subjektiven Lern- und Aneignungsprozesse der Studierenden bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen einer sog. „Ermöglichungsdidaktik“² stärker berücksichtigt werden.

Im zweiten fachtheoretischen Studienabschnitt der Rechtspflegerausbildung in NRW (nach ca. 2 1/3 Jahren Studium) besteht gem. § 9 Abs. 4 RpfIAO³ die Möglichkeit, Wahllehrveranstaltungen im Umfang von fünf Doppelstunden anzubieten, in welchen die Studierenden sich mit wissenschaftlichen Themen auseinandersetzen, die dem Verständnis sozialer und rechtspolitischer Zusammenhänge dienen und den allgemeinen Bildungsstand der Studierenden fördern.

Angeregt durch einen „Lektürekurs ‘Recht und Sozialpsychologie’ mit Texten von Erich Fromm“ an der Universität Leipzig⁴ wollte ich den Studierenden der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen (FHR NRW) im Fachbereich Rechtspflege eine Wahllehrveranstaltung unter Berücksichtigung folgender Voraussetzungen anbieten:

- Lernen wird als eigenaktiver und konstruktiver Prozess für die Studierenden erfahrbar.
- Dialogische, kommunikative oder interaktionelle Methoden ermöglichen eine weitgehende Beteiligung der Lerner.
- Lernen wird durch Änderung der Beobachterperspektive, die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und „Wirklichkeiten“ ermöglicht und der Blick auf (bisher) Vernachlässigtes gerichtet.

¹ Zuerst veröffentlicht in: Bund Deutscher Rechtspfleger e.V. (Hrsg.), Rechtspfleger-Studienhefte 2013, Verlag E. u. W. Gieseking, S. 150-155.

² Pannen, RpfStud. 2005, S. 101 ff und S. 139 ff.

³ Verordnung über die Ausbildung und Prüfung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen (Rechtspflegerausbildungsordnung – RpfIAO) vom 19. Mai 2003 in der Fassung vom 27.04.2013.

⁴ Dank für wertvolle Hinweise gebührt Frau *Richterin Steffi Müller-Mezger*, die gemeinsam mit Herrn *Prof. Dr. Diethelm Kleszczewski* als Wiss. Mitarbeiterin an der juristischen Fakultät der Universität Leipzig im Wintersemester 2010/2011 diesen Lektürekurs durchgeführt hat.

- Der Dozent ist bereit, flexibel auf geänderte Situationen und die Entwicklungen in der Gruppe einzugehen.
- Juristen betrachten Recht häufig als normativ gesetzte, stabile Grundlage für die Gesellschaft, welche Gerechtigkeit gewährleistet⁵ und sicher stellt, dass die Menschen sich normgerecht verhalten.⁶ Recht wird im Gegensatz dazu als dynamisches, soziales Konstrukt erfasst, welches Veränderungen unterliegt und Ausdruck der Gesellschaftsstruktur ist.
- Grundzüge der Charakterlehre Fromms werden erarbeitet, um derzeitige gesellschaftliche Strukturen – auch durch Reflexion eigener Erfahrungen – erkennbar werden zu lassen.

Mit der vorliegenden Konzeption hoffe ich, hinreichend variable Anregungen und Vorschläge für die Durchführung von Lehrveranstaltungen zum Thema Recht und Sozialpsychologie auf der Grundlage der Frommschen Sozialpsychologie anbieten zu können. Für Studierende mag der Beitrag eine Anregung sein, Recht aus einer bisher nicht bekannten Perspektive zu betrachten und Grundzüge der Sozialpsychologie Erich Fromms kennen zu lernen.

2. Umgang mit Texten von Erich Fromm

Lehrende, die eine Beschäftigung mit Frommschen Texten für ihre Lehrveranstaltungen planen und Studierende, die sich mit Texten Fromms beschäftigen wollen, mögen Folgendes bedenken:

- Fromm stellt in seinen Werken das gesellschaftliche Unbewusste dar und möchte so zur kritischen Aufklärung beitragen; er will die Charakterorientierungen offen legen, welche die gesellschaftliche Gegenwart prägen und ihre Entwicklung beeinflussen.
- Nach Fromms eigener Auffassung bezieht sich wissenschaftliche Methode auf konkrete Lebenserfahrung. Das ist es, was Leser des Frommschen Werkes besonders anspricht. Für ein tieferes Verständnis Frommscher Texte ist es daher ratsam, über wesentliche Informationen zur Vita Erich Fromms, zu seinen wichtigsten Bezugspersonen und Einsichtsquellen und einer Auswahl wesentlicher Veröffentlichungen zu verfügen.
- Der Rückbezug Frommscher Texte auf konkrete Lebenserfahrungen ermöglicht den Studierenden ein Verstehen hintergründiger, gesellschaftlicher Strukturen und damit verbunden eine eigene Reflexion dieser Einsichten bis hin zu einem kritischen Verständnis der eigenen gesellschaftlichen Prägungen. Ein wichtiges Anliegen im Lernprozess, nämlich die Veränderung von inneren Haltungen, kann damit wirkungsvoll unterstützt werden.
- In den Lehrveranstaltungen wird die Lebenspraxis der Studierenden einbezogen. Sie können nämlich ihre Lebenserfahrungen, -erwartungen, -hoffnungen und -ängste in die Veranstaltung einbringen und gemeinsam angeleitet reflektieren. Damit zeichnet sich ein didaktischer Weg im Gruppengeschehen lebendigen Lernens⁷ ab, und zwar über die Einführung in das Verstehen Frommscher Texte ein erstmaliges oder erneutes Erleben und Reflektieren eigener gesellschaftlich bedingter Erfahrungen und so ein lebendiges Erkennen dessen, was Fromm Charakterorientierungen nennt.

⁵ vgl. *Stegmeier*, Recht und Normativität aus soziologischer Perspektive, in: *Krüper* (Hrsg.), Grundlagen des Rechts, Nomos, 2. Auflage 2013, S. 65.

⁶ vgl. *Haft*, Einführung in das juristische Lernen, Gieseking, 6. Aufl. 1997.

⁷ Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) ist eine Möglichkeit, in Lehrveranstaltungen lebendiges Lehren und Lernen zu fördern. Sie wurde auf der Basis der Humanistischen Psychologie von *Ruth C. Cohn* entwickelt und hat die Inhalts- und Beziehungsebene menschlicher Kommunikation im Blick. Dabei wird im Lernprozess, der als Gruppenprozess betrachtet wird, nicht nur das Thema (= Es), sondern auch der Einzelne (= Ich), die Gruppe (= Wir) und das Umfeld (= Globe) berücksichtigt und eine Balance zwischen diesen angestrebt. Zur Einführung sei empfohlen: *Langmaak*, Einführung in die Themenzentrierte Interaktion. Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen erklärt und praktisch angewandt, Beltz, 5. Auflage 2011.

II. Ablauf der Lehrveranstaltungsreihe

1. Vorbemerkungen und Ausschreibung der Veranstaltung

Im Folgenden werden Vorschläge zu einer Lehrveranstaltungsreihe im Umfang von mind. fünf Doppelstunden angeboten. Diese können Sie als „roten Faden“ für die Planung einer eigenen Lehrveranstaltungsreihe verwenden. Hinweise auf weitergehende und ergänzende Themenbereiche und Literatur, sowie ergänzende Materialien ermöglichen es jedem Lehrenden, Anregungen für eigene Veranstaltungen zu erhalten.

Die den nachfolgenden Anregungen zugrunde liegende Lehrveranstaltung wurde als freiwilliger Wahlkurs im Fachbereich Rechtspflege für Studierende im Studium II wie folgt ausgeschrieben:

„Wahlkurs ‘Recht und Sozialpsychologie’“

Anliegen/Ziele:

Die Grundzüge des sozialpsychologischen Modells des ‘Gesellschafts-Charakters’ nach Erich Fromm sollen verdeutlicht werden:

- Beschreibung des Zustandes der Gesellschaft als ‘Pathologie der Normalität’,
- Entfremdung des Menschen von seiner naturgegebenen Lebendigkeit und seiner seelischen Gesundheit in der als normal und gesund empfundenen Gesellschaft,
- ‘Haben oder Sein’ als Modi der Existenz und überwiegende Orientierung der Gesellschaft am Haben.

Recht als kulturelles Phänomen einer Gesellschaft wird anhand dieses Modells des ‘Gesellschafts-Charakters’ analysiert und kritisch beleuchtet.“

2. Ablauf der ersten und zweiten Doppelstunde

a) Erste Doppelstunde

Einstieg:

Zunächst wurde nach der eigenen Motivationen der Studierenden, warum sie die Lehrveranstaltung gewählt haben, und nach Vorkenntnissen, insbesondere ob bereits Werke von Erich Fromm bekannt sind, gefragt.

Als Einstieg in das Thema habe ich sodann einen Film gezeigt, welcher gesellschaftliche Fehlentwicklungen in drastischer Form thematisiert. Die persönlichen Eindrücke und Gefühle der Studierenden sollen angesprochen werden. In Anbetracht der begrenzten Zeit wählte ich hierzu den Filmbeitrag „Gott und die Welt, Requiem für Ruanda“, welcher am 11.09.1994 im WDR-Fernsehen präsentiert wurde.⁸ Vor dem Zeigen des Filmbeitrages wurde kurz auf die Situation in Ruanda aufmerksam gemacht:

Seit mehreren hundert Jahren gibt es in Ruanda einen Konflikt zwischen den Volksgruppen der Hutu und der Tutsi. Ständige Zusammenstöße seit Anfang der 1990er Jahre gipfelten im April 1994 in einem Massaker der von den Hutu beherrschten Armee und Hutu-Jugendbanden, denen knapp 1 Mill. Menschen zum Opfer fielen.

⁸ Der Filmbeitrag im Umfang von 29 Minuten konnte aufgrund einer Lizenzvereinbarung mit der © WDR mediagroup GmbH für Unterrichtszwecke verwendet werden. Aktuelle Filmbeiträge dürften noch besser geeignet sein, da sie i.d.R. auf – den Studierenden aus den Medien bekannte – gesellschaftliche Konflikte Bezug nehmen und näher an der Lebenswirklichkeit der Studierenden sind.

Nach Betrachten des Films wurden die assoziativen, spontanen Eindrücke und Gefühle geäußert und gesammelt und damit die Erarbeitungsphase eingeleitet.

Erarbeitungsphase:

Schwerpunkt der ersten Stunde war das Herausarbeiten der zentralen Fragestellung „Warum ist so etwas möglich?“ ausgehend von den eigenen Eindrücken und Gefühlen. Gerade Studierende der Rechtswissenschaften und Rechtspflege sind an eine sachorientierte Themenerarbeitung gewöhnt. Sie erschließen sich neue Themengebiete und vertiefen vorhandene Kenntnisse häufig anhand von Fällen, die rechtlich zu beurteilen sind. Der Einstieg in die Lehrveranstaltungsreihe dürfte für sie ungewöhnlich sein. Ich empfehle daher, besonders behutsam vorzugehen und darauf zu achten, dass genügend Zeit zur Bewusstwerdung eigener Eindrücke und Gefühle gewährt wird und jeder Studierende die Gelegenheit erhält, seine eigenen Gefühle und Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen.

Die Herausarbeitung der o.g. Fragestellung nahm ich anschließend zum Anlass, auf das bleibende erkenntnisleitende Interesse Erich Fromms hinzuweisen:

„Schon als Jugendlicher wurde für mich die Frage immer brennender: Wie ist das denn möglich? Wie ist es möglich, dass sich Menschen, die sich nicht kennen, die nichts gegeneinander haben, sich töten, sich töten lassen? Wer steckt dahinter? Wer profitiert davon? Was hat das Ganze für einen Sinn? Diese Frage stellte sich angesichts des 1. Weltkrieges. Die Frage: 'Wie ist es möglich, dass die Menschen als Masse so irrational handeln können und so leicht verführt werden können?' war wohl der wichtigste Antrieb meines Denkens von 16 Jahren. Sie ist auch der Hauptantrieb meines Denkens geblieben.“⁹

Nun folgte eine kurze Einführung in das Leben und Wirken Erich Fromms anhand wesentlicher Informationen zur Vita, zu ausgewählten Veröffentlichungen und zu wichtigen Bezugspersonen und Einsichtsquellen. Geeignete Materialien finden sich z.B. auf der Internetseite des Erich-Fromm-Archivs.¹⁰

Falls genügend Zeit zur Verfügung steht, könnte der Abschluss dieser Lehrveranstaltung stattdessen durch eine Vertiefungsphase wie folgt erfolgen:

Vertiefungsphase:

Den Studierenden wird die Kopie eines Beitrages von Johach¹¹ zur Verfügung gestellt. Sie sollen sich selbständig mit den darin enthaltenen Informationen zum Lebenslauf Erich Fromms auseinandersetzen und anschließend die ihrer Ansicht nach wesentlichen Aspekte in der Gruppe zusammenführen.

b) Zweite Doppelstunde

Einstieg:

Wiederholend wurden die Schwerpunkte der ersten Doppelstunde herausgearbeitet, zumindest die zentrale Fragestellung „Warum ist eine solche sinnlose Unmenschlichkeit möglich?“, als das bleibende, erkenntnisleitende Interesse, sowie die wesentlichen Bezugspersonen und Ein-

⁹ Interview mit *Guido Ferrari*, Bellinzona 1980, in: „Autobiographische Streiflichter“, Online-Abruf unter: www.erich-fromm.de, Zugriff: 02.12.2012.

¹⁰ vgl. „Tabellarische Biographie von Erich Fromm“ und „Autobiographische Streiflichter“, Online-Abruf unter: www.erich-fromm.de, Zugriff: 02.12.2012.

¹¹ *Johach*, 'Haben oder Sein' in Zeiten der Krise, Zur Aktualität Erich Fromms, 2010, Begegnung und Gespräch Nr. 158, Online-Ausgabe unter: www.lehrerbibliothek.de/BuG, Zugriff: 02.12.2012.

sichtsquellen Fromms.

Erarbeitungsphase:

Anschließend wurden darauf aufbauend thematisiert:

- Das Menschenbild Fromms mit dem normativen Konzept seelischer Gesundheit,
- Der Gesellschafts-Charakter als Kernbegriff der Frommschen Sozialpsychologie,
- Die Charakter-Orientierungen nach der Frommschen Charakterologie.

Hierzu verwendete ich folgende Leitfragen:

- Dass eine Gesellschaft wie im Film gesehen krank ist, ist offensichtlich. Kann aber eine Gesellschaft krank sein, auch wenn sie in ihrer Außenbetrachtung gut „funktioniert“?¹²
- Welches Menschenbild liegt dieser Frage zugrunde und welche Bedürfnisse müssen in einer Gesellschaft befriedigt werden können, damit ein Mensch sich entfalten kann und von einer gesunden Gesellschaft gesprochen werden kann?

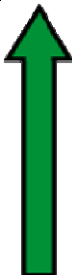
Vertiefungsphase:

Die in der Erarbeitungsphase ausgearbeiteten Begriffe sollten anhand von Zitaten verdeutlicht und weiter erfahrbar gemacht werden. Nach einer Eigenbeschäftigung mit den Zitaten sollte möglichst ein Austausch im Plenum vorgesehen werden.¹³

Anmerkung:

Die Erfahrung mit der ersten Durchführung dieser Lehrveranstaltung zeigte, dass die Zeit für eine eigenständige und tiefere Beschäftigung der Studierenden mit allen vorgeschlagenen Themenbereichen nicht ausreicht. Entweder nimmt man in einzelnen Bereichen eine fehlende Tiefe in Kauf, oder wählt nur bestimmte Bereiche für eine gründliche Behandlung, oder kann die Veranstaltung mit deutlich mehr als fünf Doppelstunden anbieten.

Normatives Konzept von seelischer Gesundheit:¹⁴

Eigene produktive Aktivität einer entfalteten Persönlichkeit			
Existenzielle Bedürfnisse	Bezogenheit, Objekt der Hingabe, Identitätserleben, Transzendenz (Mensch = Wesen der Reflexion), Rahmen der Orientierung		Angeborenes Streben nach Wachstum
Geistige Gesundheit Seelische Gesundheit			
Grundbedürfnisse	Hunger, Durst, Schlaf, Sexualität		
Körperliche Gesundheit Physiologische Antriebe			

¹² Vgl. zur kranken Gesellschaft: *Fromm, Wege aus einer kranken Gesellschaft* (1955), Erich Fromm Gesamtausgabe, Band IV (GA IV), S. 15, 54, 55, sowie: *Funk, Erich Fromm Lesebuch*, DVA, 1985, S. 123 ff und *Funk, Johach, Meyer* (Hrsg.): *Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens*, dtv 2000, S. 33.

¹³ Die Zitate aus dem Werk Fromms stammen aus: *Funk* (Hrsg.), *Erich Fromm Gesamtausgabe* (GA), 12 Bände, 1999, DVA und dtv. Einzelne Zitate und Begriffserläuterungen lassen sich ebenfalls dem „Erich Fromm Glossar“, Online-Abruf unter: www.erich-fromm.de, Zugriff: 02.12.2012, entnehmen. Umfangreiche Sekundärliteratur steht auf der Internetseite der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft e.V., Online-Abruf unter: www.fromm-gesellschaft.de/index.php/downloads (Zugriff: 03.01.2013) zur Verfügung.

¹⁴ Vgl. *Fromm, Wege aus einer kranken Gesellschaft* (1955), GA IV, S. 20 ff, insbes. S. 24.

Der **Gesellschafts-Charakter** („social-character“) gibt Auskunft darüber,

„in welche Kanäle die menschliche Energie geleitet wird und wie sie sich als Produktivkraft in einer bestimmten Gesellschaftsordnung auswirkt (...).Der Gesellschafts-Charakter (...) umfasst nur eine Auswahl von (...) Wesenszügen [Anm.d.V.: die in ihrer Gesamtheit und besonderen Konfiguration die Persönlichkeitsstruktur eines Menschen als Individuum ausmachen], und zwar den wesentlichen Kern der Charakterstruktur der meisten Mitglieder einer Gruppe, wie er sich als Ergebnis der grundlegenden Erfahrungen und der Lebensweise dieser Gruppe entwickelt hat.“¹⁵

Die Funktion des Gesellschafts-Charakters für den Einzelnen besteht darin, dass sie ihn veranlasst,

„eben das zu tun, was unter den spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen seiner Kultur notwendig und wünschenswert ist.“

Die Funktion für die Gesellschaft besteht darin, die seelischen Kräfte der Mitglieder einer Gesellschaft so zu beeinflussen, dass ihr Verhalten in der Gesellschaft nicht eine bewusste Entscheidung ist, ob sie den gesellschaftlichen Regeln folgen wollen oder nicht, vielmehr eine Haltung, die sie wünschen lässt, so zu handeln, wie sie zu handeln haben.

„Kurz, der Gesellschafts-Charakter internalisiert äußere Notwendigkeiten und spannt auf diese Weise die menschliche Energie für die Aufgaben eines bestimmten ökonomischen und gesellschaftlichen Systems ein.“¹⁶

Charakterorientierungen nach der Frommschen Charakterologie:¹⁷

	Im Assimilierungsprozess	Im Sozialisationsprozess	
nicht produktive Orientierungen	rezeptiver Charakter ausbeuterischer Charakter Hortender Charakter Marketing-Charakter Nekrophiler Charakter	symbiotische Bezo- genheit Bezogenheit durch Distanz und Sich- Zurückziehen	Masochismus Sadismus (<i>autoritärer Charakter</i>) Gleichgültigkeit Narzissmus Nekrophilie
produktive Ori- entierungen	produktiver Charakter	liebende Bezogenheit	Liebe, Vernunft, Ori- entierung am Sein

Eine erweiterte Systematik der Charakter-Orientierungen ist in einer am Frommschen Instrumentarium orientierten Studie der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft e.V. zur „Charaktermauer“ zwischen ost- und westdeutschen Primarschullehrern beschrieben worden:¹⁸

¹⁵ *Fromm*, Die Furcht vor der Freiheit (1941), GA I, S. 379.

¹⁶ vgl. *Fromm*, Die Furcht vor der Freiheit (1941), GA I, S. 382, 383.

¹⁷ Abbildung nach: *Funk*, Erich Fromm, rororo – Bildmonographien, 1990, S. 92,93.

¹⁸ *Int. Erich Fromm Gesellschaft e.V.* (Hrsg.), Die Charaktermauer. Zur Psychoanalyse des Gesellschafts-Charakters in Ost- und Westdeutschland, Vandenhoeck & Ruprecht, 1995, S. 16 ff, Online-Abruf unter: www.fromm-gesellschaft.de/index.php/downloads/buecher/110-charaktermauer, Zugriff: 03.01.2013.

Orientierung	Umgang mit Anderen	Umgang mit sich	Aneignung von Gütern
autoritär: - sadistisch - masochistisch	beherrschen sich unterwerfen	sich beherrschen sich verleugnen	sich nehmen empfangen
hortend	Besitz ergreifen	sich sichern	sammeln
Marketing	sich anpassen	sich vermarkten	tauschen
leicht narzisstisch	verzwecken	bedeutsam sein	vereinnahmen
stark narzisstisch	anfeinden	grandios sein	missbrauchen
nekrophil	zerstören	sich selbst zerstören	verbrauchen
produktiv	lieben, vernünftig sein	lieben, vernünftig sein	tätig sein

3. Hinweise für den weiteren Ablauf

Für den Ablauf der folgenden Lehrveranstaltungseinheiten lassen sich keine detaillierten Vorgaben machen. Der gesamte Lernprozess ist offen gestaltet, damit der Gruppe Raum für eigene Erfahrungen und Deutungen der eigenen Lebenspraxis, sowie Verständnis der Gründe für eigenes Verhalten bleibt. Es empfiehlt sich, die Ziele für die Lehrveranstaltungseinheiten möglichst weit zu fassen, um die Kommunikation in der Gruppe zu fördern. Gerade in dieser Lehrveranstaltung erscheint es mir angemessen, den Studierenden einen offenen Rahmen zu gewähren, um die Selbstartikulation zu stärken im Unterschied zu sonst üblichen – stärker sachbezogenen – Unterrichtsverfahren. Hier tritt also der persönlichkeitsbildende Aspekt stärker in den Vordergrund.

Je nachdem, welche Richtung der Diskussionsprozess nimmt und welche Problemstellungen herausgearbeitet werden, hat der Lehrende die Gruppe als Moderator und Lernbegleiter steuernd¹⁹ zu unterstützen, um die zentralen Fragen, Probleme und Lösungsansätze zu klären und weiter zu entwickeln. Dafür ist es notwendig, dass er eine Sammlung von verschiedenen Textstellen und ergänzenden Materialien zur Verfügung hat, um der Gruppe situationsbezogenen Arbeitsangebote machen zu können. Grundlage für eine solche Sammlung bietet der Beitrag von *Pongratz*.²⁰ Im Folgenden nenne ich die Dimensionen dieser Textauszüge, um auf eine weitere Beschäftigung neugierig zu machen:

- Anthropologische Dimension
- Entwicklungspsychologische Dimension: Das Dilemma der menschlichen Natur
- Charakterologische Dimension: Das Dilemma der Individuation

¹⁹ „Steuernd“ im Sinne der TZI (vgl. Fn. 6) bedeutet, dass die vier Faktoren Es, Wir, Ich und Globe in ihrer je eigenen Bedeutung beachtet und im Sinne einer dynamischen Balance aufeinander bezogen werden, sowohl in der Planung, als auch in der Lehrveranstaltung. Vgl. „Die wesentlichen Elemente des TZI-Konzepts“, Online-Abwurf unter: www.ruth-cohn-institute.com/page/6/jfin_inhalt_tzi-konzept&mm=13&sub=14, Zugriff: 20.01.2013.

²⁰ Lebendiges Lernen mit Texten von Erich Fromm, in: *Cläßen* (Hrsg.), Erich Fromm und die kritische Pädagogik, Beltz 1991, Online-Abwurf unter: http://www.fromm-gesellschaft.de/images/stories/pdf-Dateien/Classen91/Pongratz_L_A_1991.pdf, Zugriff: 03.01.2013.

- Sozialpsychologische Dimension: Das Dilemma der Marketing-Orientierung
- Sozialpsychologische Dimension: Das Dilemma der Destruktivität
- Soziologische und politische Dimension: Das Dilemma der Revolutionierung der Gesellschaft
- Ethische Dimension: Das Dilemma des Liebenkönnens

Diese Textauszüge sind dem „Erich Fromm Lesebuch“²¹ entnommen, welches exemplarische Texte des Frommschen Werkes versammelt, die sich in besonderer Weise als Basislektüre eignen. Weitere Zusatzmaterialien zu diesen Textstellen finden sich im Anhang des Beitrages von Pongratz (vgl. Fn. 19).

4. Mögliche Themenschwerpunkte im weiteren Ablauf

Als Grundlage für die weitere Planung mögen die folgenden stichwortartigen Hinweise und Vorschläge dienen:

a) Dritte Doppelstunde:

Überblick der Themenbereiche nach Frommschen Begriffen

- Gesellschaftskritik – Vorherrschende Charakterstruktur in der postindustriellen, westlichen Gesellschaft,
- Entfremdung und seelische Gesundheit,
- Pathologie der Normalität.

Verknüpfung der Bearbeitung mit Leitfragen

- Wie ergeht es einzelnen Menschen, welche die kranken Strukturen in der Gesellschaft erkennen und ihre Lebensweise ändern wollen?
- Gibt es ein gesellschaftliches Unbewusstes?

Beispiele für Textstellen

- Entfremdung: *Fromm*, Wege aus einer kranken Gesellschaft (1955), GA IV, S. 81 ff, insbes. S. 88, sowie: Das Unbewusste und die psychoanalytische Praxis (1959), GA XII, S. 209.
- Pathologie der Normalität: *Fromm*, Anatomie der menschlichen Destruktivität (1973), GA VII, S. 323 f.

b) Vierte Doppelstunde:

Überblick der Themenbereiche nach Frommschen Begriffen

- Demokratie und Entfremdung,
- Manipulation der Massen durch Medien und Konsum (internalisierte Autoritäten),
- Gleichgültigkeit gegenüber politischen Fragen,
- Furcht vor der Freiheit.

Verknüpfung der Bearbeitung mit rechtlichen Fragestellungen

- Wie wird Demokratie, die als Staatsformmerkmal eindeutig abstrakt definiert ist, in einer Gesellschaft mit 80 Mill. Einwohnern faktisch gelebt?
- Demokratie in einer „kranken Gesellschaft“?

²¹ Funk (Hrsg.), DVA 1985 und dtv 1988, das Buch ist im modernen Antiquariat lieferbar.

- Intention von Art. 28 GG? Wird die kommunale Selbstverwaltung gelebt?
- Art. 21 GG – Parteien als wesentliche Elemente der politischen Willensbildung. Welchen Einfluss hat der Wähler nach der Wahl?
- Sind die Menschen an politischen Fragen interessiert, oder kümmern sich die meisten eher um ihren materiellen Wohlstand?

Beispiele für Textstellen

- Wie wird Demokratie gelebt: *Fromm*, Wege aus einer kranken Gesellschaft (1955), GA IV, S. 131 ff, insbes. S. 135, 136.

c) Fünfte Doppelstunde:

Überblick der Themenbereiche nach Frommschen Begriffen

- Privateigentum als Ausdruck der gesellschaftlichen Orientierung am Haben,
- Gesellschafts-Charakter in der Marketing-Gesellschaft.

Verknüpfung der Bearbeitung mit rechtlichen Fragestellungen

- Art. 14 GG – Eigentum und Erbrecht sind garantiert. Im GG ist das Eigentumsrecht zwar eingeschränkt, aber ist die Umsetzung durch Bundesgesetze weit genug? Oder hat die Eigentumsgarantie gegenüber sozialen Aspekten einen zu großen Einfluss?
- Gesetzliche Regelungen zu den Kapitalgesellschaften: welche Einflüsse werden dem Einzelnen (z.B. Aktionär) zugebilligt? Wie ist es um die Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer bestellt? Gibt es einen Kommunikationsprozess von „unten nach oben“?
- Woran orientieren sich die Kapitalgesellschaften, was sind deren Ziele: „shareholder value“, Gewinn, Marktmacht?
- Wie steht es um die Rechte der Arbeitnehmer? Welches Gewicht haben Interessenvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer?
- Die Ankündigung, Beschäftigte zu entlassen, reicht z.T. aus, um die Aktienkurse von Unternehmen steigen zu lassen. Wird das Wohl des Menschen dem Funktionieren der Wirtschaft untergeordnet?
- Vergleichen Sie Organisation, Zweck und Ziele einer Genossenschaft mit denen einer Kapitalgesellschaft. Welche wesentlichen Unterschiede gibt es?
- Art. 20 a GG – Umweltschutz ist zwar Staatsziel, aber ein Anspruch des Einzelnen ergibt sich daraus nicht. Wie setzt der Gesetzgeber dieses Staatsziel um?
- §§ 903 BGB ff – Den Eigentümern wird die beliebige Verwendung ihres Privateigentums garantiert. Werden die Gemeinressourcen (z.B. Wasser, Boden, Luft) ausreichend vor den Eigentümern geschützt?

Beispiele für Textstellen

- Gesellschafts-Charakter in der Marketing-Gesellschaft: *Fromm*, Haben oder Sein (1976), GA II, S. 269 ff.
- Kritik an der Marketing-Gesellschaft: *Johach*, 'Haben oder Sein' in Zeiten der Krise, Zur Aktualität Erich Fromms, 2010, Begegnung und Gespräch Nr. 158, Online-Ausgabe unter: www.lehrerbibliothek.de/BuG, Zugriff: 02.12.2012